

Ein Viertelstündchen im Himmel

Autor(en): **Ehrlich, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-448035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So kann es kommen!

Die Andern:

Du brennst wie wir schon vor Verlangen,
Dein Volk, es glüht in hell'em Sorn;
Der Traum, der längst uns schon umfangen,
Bedeutet: Auf zum goldnen Korn!
Wir stehn zu dir, was mög' passieren,
Nur zugehlagen, wir parieren.

Der Eine:

Gewiß, gewiß, jedoch als Pessimist
Weiß ich zwar nicht, ob's mir von Nutzen ist.
Ich schaffe gern und bin es schon gewohnt so,
Aber — allein — jedoch — an dem Sonjo...

Die Andern:

Nach was, das sind uns Nebendinge,
Wozu hast du dich uns alliiert?
Du bist nun einmal in der Schlinge,
Da geht es nicht, daß man sich ziert.
Das andre sind nur Bagatellen.
Auf, vorwärts nach den Dardanellen!

Der Eine:

Jawohl, doch war 's nicht so gemeint,
Als ich mit euch mich hab' vereint;
Ich tat auf Treu' und Glauben euch vertrauen
Und glaube fest, dabei auf euch zu bauen.

Die Andern:

Na, na, auf Treu und Glauben, Redensarten!
Die stehen deiner Sache wirklich gut.
Wie konntest du wohl anderes erwarten?
Avanti also, fass' frischen Mut.
Jetzt ist nicht Zeit mehr zu krakelen
Und wer bezahlt, der darf befehlen.

Der Eine:

Ich komme schon, o sacro egoismo,
Hol' dich der Teufel samt Gabi d'Annunzio.
Jetzt sitze ich anstatt in dem Trentino
Wahrscheinlich mitten in der Tinte drin, oh!

Papa

Spruch

Drei nach Dehmel

Daß der Mensch am Streit sich freut,
Daß die Freude Schrapnels streut,
Das ist's, was die Welt erneut.

Bansli

Ein Vierteltündchen im Himmel

Eine Scene

Personen: Der liebe Gott,
Der diensttuende Erzengel Michael,
Ein Bote.

Erzengel Michael: Herr der Heerscharen, es ist
soeben ein Gebet des Zweibundes um den Sieg
eingetroffen.

Der liebe Gott: Schon wieder! Alsdann legen
Sie's auf die Dezimalwaage, lieber Michael — so:
wieviel wiegt es denn?

Michael: 35,80 kg!

Der liebe Gott: Danke; haben Sie's notiert?

Michael: Jawohl!

Der liebe Gott: So und jetzt soan S' so gut und
telefonieren S' an mein' Kollegen Allah, wieviel
das letzte Türkengebet wiegt; das letzte: verstanden?

Michael: Jawohl; das letzte! (Verschwindet in der
Telephonzelle und meldet nach dem Wieder-
erscheinen): Melde gehorsamt, das letzte Türken-
gebet: 17,90 kg!

Der liebe Gott: Danke schön; alsdann 35,80
und 17,90 kg macht 53,70 kg; durch drei dividiert
macht 17,90 kg pro Großmacht und Nase; was
gib's sonst Neues, lieber Michael?

Michael: Bismarck und Eduard VII. sind gestern
hart aneinander geraten; fast wär' es zu einer
Prügelei gekommen! —

Der liebe Gott (lächelnd): Ja, ja, der Wolken-
schieber hat jetzt Arbeit, um die feindlichen Herr-
schaften auseinander zu halten; wir müssen sein
Personal vermehren; meine allerhöchste Zmerken-
nung hab' ich ihm durch Verleihung des Sallemjah-
Ordens kundgegeben —

Ein Bote (übergibt dem Erzengel Michael ein
Paket).

Der liebe Gott: Was ist's?

Michael: Ein Gebet des Bierverbandes um den
Sieg!

Der liebe Gott: Natürlich; wieviel wiegt's denn?
Michael (hantiert mit der Dezimalwaage): 71,60 kg.

Der liebe Gott: 71,60 geteilt durch 4 gibt 17,90 kg
pro Großmacht und Nase! Alsdann genau so viel
wie bei dem Zweibund und bei die Türken! Und
da soll ich in meiner Allgüte und Allgerechtigkeit
Partei ergreifen! Immer und immer Gebete von
ganz gleichem Gewicht! Da soll doch gleich —
aha! — (Denkt tief nach): Wissen S' was,
lieber Michael: Werfen S' von jetzt ab alle Ge-

bete um den Sieg ausnahmslos in den Papier-
korb! I will mei Ruh' haben! Die Schafsköpfe
da unten sollen's mit ihren P. T. „Organi-
sationen“ dermach'n!

Wlois Ehrlich

Kleinigkeiten

Der Lehrer sagt:

„Der Mensch sei hilffreich und gut,
Das ist des Lobes Nahrung.“

Die Praxis drauf:

„Es langt, wenn er nichts Böses tut,
Es muß es mit der Schweinerei.“

„Es ist so schwer, ein Mensch zu sein,
Man kommt am Schweine kaum vorbei.“
So hört man fluchen.

Doch selbst das Schwein ist leicht ein Schwein,
Es muß es mit der Schweinerei
Nur frisch versuchen.

Der Weg von klugen Journalisten
hinauf zur Diplomatenreihe

Ist auch für einen guten Christen
Von keiner gar so großen Schwere.
Man lerne nur von „unsern Leitern“,
Die stets nach dieser Richtung schreien,
Den Journalistenfrack bei Seiten
Und mit Verständnis abzustreifen.

Rudolf Czjziska

Lieber Nebelspalter!

Die „Laufanner Zeitung“ läßt sich aus Peters-
burg — Verzeihung! — Excusez! Pardon! — Die
„Gazette de Laufanne“ läßt sich aus Petrograd
schreiben, mit jeder Niederlage wachse die Begei-
sterung in Rußland.

Wir haben uns aus Berlin schreiben lassen, daß
man dort begeistert darnach strebe, die Begeisterung
der Russen so zu steigern, daß sie vor Begeisterung
zu geistern anfangen.

Herr Secrétan aber, dessen Zeitung auf das einzige
Mittel hingewiesen hat, das die beiden feindlichen
Nationen in gleicher Begeisterung eint, möge nicht
unbelohnt ausgehen. Heiterkeit stimmt veröhnlich;
veröhnliche Stimmung ist zum Frieden nötig. Sec-
rétan erweckt Heiterkeit, Heiterkeit stimmt zur Ver-
öhnlichkeit, Veröhnlichkeit macht zum Frieden ge-
neigt, Secrétan verdient den Nobelpreis.

Hollitus

Mit 5 Cts. für
eine Postkarte
haben Sie viel
gewonnen,
wenn Sie **sofort** unsern
Gratis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

Engadiner
**Jva-
Liqueure**

Prospekte, Bar-Rezepte und Muster
gratis durch die General-Agentur für
den Kt. Zürich: Arthur Rothschild,
Bahnhofstrasse 72, Zürich. 1323

A. Friedrich
Zürich
Fraumünsterstr. 21

Personal

jeder Art findet man
am sichersten durch ein
Inserat in der
Schweizer Wochen-Zeitung
in **Zürich**

Löwenzwinger!

nach Hagenbeck'scher Art, zwei Löwen frei auf drei
Meter Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter
Solderbüsch, sowie fünf schöne Panther, Niejen-
bär und Wolf, Schakal, Adler, Geier, Affen,
Menagerie Eggenschwiler, Milchbuck-Zürich

Priv.-Detektiv- Bureau
und Musik-
kunstei Brügger & Co., a. Polizei-
beamte, Löwenstr. 69 (Bahnhöpl.),
Zürich 1, Tel. 849. Spezialbureau
für diskrete Nachforschungen und
Belorgung von Vertrauensange-
legenheiten jeder Art. Beweis-
material zu Prozessen, Ehescheid-
ungen zc. Ueberwachungen, Reise-
begleitungen, Privat- u. Heirats-
auskünfte im In- und Ausland
merk. sachgemäß, prompt u. zu-
verlässig. Beste Referenzen. 1331

Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-
gewohnheiten, Ausschreitungen
u. dgl. an dem Schwinden ihrer
besten Kraft zu leiden haben,
wollen keinesfalls versäumen,
die lichtvolle und aufklärende Schrit-
tes Nervenarztes über Ursachen,
Folgen u. Aussichten auf Heilung
der Nervenschwäche zu lesen.
Illustriert, neu bearbeitet. Zu
beziehen für Fr. 1.50 in Brief-
marken von **Dr. Rumler's
Heilanstalt, Genf 477.**

Massage
Dampf- und Heissluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Telephon Nr. 4788. [1343]

+ Eheleute +
verlangen gratis u. verschlossen
meine neue Preisliste mit 100
Abbildungen über alle sanitären
Bedarfsartikel, Irrigateure, Frau-
endouchen, Gummiswaren, Leib-
binden etc. 1350
**Sanitäts-Geschäft Hübscher
Seefeldstrasse 98, Zürich.**

Nabeliegende Erklärung

Frau: Denke dir nur, der Mehger Müller
arbeitet jetzt fogar mit einem Dampfmotor!
Mann: Na, d'rum schmeckt seine Ware
so nach Pferdekräften! s. 6.

„West-östlicher Diwan“
Zwei Soldaten landen einst auf Wache —
armsdicke Dunkelheit gehört zu dieser Sache.
Sie paßten auf und zwar bereits fast wie noch nie —
Die Arme hießen mehrstenteils Marie. 11b.